

(Abgeordneter Meinhempel.)

(A) Meine Herren! Wenn ich auf die Gemeindebeamten zukomme, so muß ich offen sagen: ich bin meiner Gemeinde sehr dankbar und muß es anerkennen, daß sie mir so viel Vertrauen entgegenbringt, daß ich während der Landtagszeit abwesend sein kann. Das habe ich ertragen können, weil ich einen Winter wieder vollständig zu Hause sein konnte. Wenn sich dies aber jeden Winter wiederholte, so wäre es mir unmöglich, die Tätigkeit hier auszuüben. Ich meine, das würde vielen Gemeindebeamten ebenso ergehen und selbstverständlich erst recht den Fabrikanten und selbständigen Gewerbetreibenden.

Der Herr Abgeordnete Sindermann hat eine Anzahl Freunde meiner Partei genannt. Das sind aber alles Beamte und keine Gewerbetreibenden. Die Gewerbetreibenden können sich nicht leichten Herzens in eine Kandidatur hineinstürzen und die Verantwortung übernehmen, ihr Geschäft zu riskieren. Ein solcher Fall kann aber leider bei Gewerbetreibenden eintreten.

(Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

Nicht bloß, daß sie ihre Zeit opfern, sondern sie verdienen während der Zeit auch nichts, ihr Geschäft geht danieder, und schließlich kommt der Ruin, und das wollen wir doch schließlich nicht haben — wegen der Erledigung der Staatsgeschäfte.

(B) Nun hat man als Ausweg vorgeschlagen, daß in dem einen Jahre der Etat beraten und im anderen Jahre die Gesetze erledigt würden. Meine Herren! Wenn ich an die Schwierigkeiten denke, die sich meinem Antrage entgegenstellten, nämlich dem Antrage auf eine Aufteilung der Finanzdeputation A nur in zwei Deputationen, dann, muß ich mir sagen, ist es gar nicht möglich, die Finanzdeputation A in vier oder fünf Deputationen zu zerstückeln. Ich habe selbst Bedenken dagegen, daß man die Finanzdeputation A so zerstückelt. Aber daß man sie in zwei Deputationen auseinanderlegt, das kann ich mir leicht denken. Allein so weit zu gehen, daß man sie so zerstückelt und so zerreißt, daß gar kein Zusammenhang mehr da ist, das könnte ich selbst nicht verantworten, wie ich offen bekennen muß.

Etwas anderes läßt sich ja darüber sagen, daß man darauf zukommt, Zwischendeputationen einzuberufen. Das ist aber nicht Sache der Stände, sondern Sache der Staatsregierung. Dagegen würde ich es sehr wünschen — und ich glaube, meine politischen Freunde sind derselben Meinung —, daß man die Form der sogenannten kleinen Anfragen einführte, die auch im Reichstage jetzt eingeführt worden sind.

(Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

Ich glaube, es würden dadurch manche Anträge und Interpellationen mit langen Reden erspart bleiben. (C)

(Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

Meine Herren! Wenn darauf Wert gelegt wird, daß man sagt, es muß Gelegenheit gegeben werden, die Regierung mehr zu kontrollieren und auch wichtige Tagesfragen einmal zu besprechen, so darf ich darauf hinweisen, daß zunächst, wenn es sich um allgemeine öffentliche wichtige Fragen handelt, der Reichstag noch da ist, auch wenn es sich um speziell sächsische Angelegenheiten handelt. Ein guter Reichstagsabgeordneter — das wird der Herr Abgeordnete Günther zugeben müssen — wird es allemal verstehen, auch solche Angelegenheiten so vorzubringen, daß sie unter Reichstagsangelegenheiten mit fallen, und der Reichstag tagt ja jetzt nur mit sehr kurzen Unterbrechungen.

Dann möchte ich darauf hinweisen, daß viele Landtagsabgeordnete und, ich möchte sagen, die gesamte Bürgerschaft im allgemeinen jetzt sehr regen Anteil nimmt an der Verwaltung des Staates, der Gemeinden und der Bezirke, so daß geradezu außerordentliche Anforderungen an den einzelnen gestellt werden. Ich möchte sagen, die Regierung ist eigentlich heute keinen Tag ohne Kontrolle, auch wenn der Landtag nicht tagt.

(Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) (D)

Ich weise nur darauf hin, daß viele Landtagsabgeordnete in den Gemeindevertretungen sitzen, sei es in den Gemeinderäten, in den Stadträten, in den Stadtverordnetenkollegien, sei es in den Schulvorständen oder in den Schulausschüssen, in den Bezirksausschüssen, in der Bezirksversammlung, in den Kreisausschüssen, in den Fürsorgeverbänden, im Wasseramte, in den Gewerbekammern, in den Handelskammern, im Landeskulturrate, in der Landessynode, und, meine Herren, auch die Arbeiterschaft ist beteiligt: in den Krankenkassenvorständen, in den Berufssicherungsämtern, in den Oboerversicherungsämtern, im Landesversicherungsamte und in dem Reichsversicherungsamte. Dann, meine Herren, haben wir im Eisenbahnrate fortgesetzt die Möglichkeit, die Verkehrsinteressen zu beobachten. Weiter ist die Mitwirkung möglich in Militärangelegenheiten in den Ersatzkommissionen und in den Oberersatzkommissionen. Ich erwähne ferner die Tätigkeit bei der Justizverwaltung als Schöffen oder Geschworene und als Handelsrichter und schließlich in den Einschätzungskommissionen und in den Reklamationskommissionen. Sie sehen, meine Herren, das ist eine ganze Anzahl von Instanzen und Einrichtungen, wo die Bürger heute unausgesetzt in der Lage sind, die Staatsgeschäfte mit zu kontrollieren.